

Vogel des Monats Juni: Der Turmfalke

Er ist neben dem Mäusebussard unser häufigster und mit dem Sperber der kleinste heimische Greifvogel, der Turmfalke. Mit einer Länge von gut 30 cm und einer Flügelspannweite von 68 – 78 cm ist er etwa so groß wie eine Taube. Kennzeichnend sind lange spitze Flügel und langer Schwanz. Typisch für den Turmfalken ist sein häufiges Rütteln in der Luft, wobei der Vogel mit hängendem gefächerten Schwanz quasi „auf der Stelle steht“ und nach Beute Ausschau hält.



Der männliche Turmfalke *Falco tinnunculus* ist am Kopf grau gefärbt, Oberseite und Flügel sind rotbraun und schwarz gepunktet. Der blaugraue Schwanz ist ohne Bänderung und hat eine deutliche dunkle Endbinde.

Foto: P. Erlemann, 11.12.2011

Beim Weibchen ist der Kopf bräunlich und dunkel gestrichelt, die Oberseite warm braun und der Schwanz ist deutlich gebändert.

Foto: T. Munk, NABU

Der Lebensraum des Turmfalken sind halb-offene Landschaften und Kulturland mit Bäumen und Feldgehölzen, aber auch menschliche Siedlungen und Industriegebiete. Er baut keinen eigenen Horst und ist daher auf alte Nester von Krähen und Elstern oder Horste anderer Greifvogelarten angewiesen. In Städten brütet der Falke in Kirchtürmen und Nischen an Gebäuden, gern nimmt er spezielle Nistkästen an.



In Obertshausen leben nur zwei bis drei Paare Turmfalken. Ein Paar brütet alljährlich in einem Nistkasten, der auf Anregung der NABU-Gruppe von Mitarbeitern der Energieversorgung Offenbach (EVO) in luftiger Höhe an einem Strommasten in der Rodauniederung angebracht worden ist. Ein zweiter Nistkasten hing an einer Halle im ehemaligen Bundeswehr-Gerätedepot an der Heusenstammer Straße. Nach dem Abriss der Gebäude und dem Neubau des Gewerbeparks Herbäcker wurde als Ersatz ein mehrere Meter hoher Mast aufgestellt und darauf ein Nistkasten montiert. Ein weiterer Brutplatz ist der Turm der Kirche Herz-Jesu.

Gegen Mitte April beginnen die Turmfalken mit der Brut. Zumeist legt das Weibchen fünf bis sechs Eier, die es vier Wochen bebrütet. Weitere vier Wochen bleiben die Nestlinge am Brutplatz, bevor sie flügge werden.

Die Nahrung der Vögel besteht zu einem großen Teil aus Mäusen, daneben werden Insekten wie Käfer und Heuschrecken erbeutet. In Jahren mit Mäusemangel stehen auch kleine Singvögel mit auf dem Speiseplan. Die unverdaulichen Nahrungsreste werden im Magen zusammengedrückt und als so genannte Gewölle ausgespien.